



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis  
auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

6 Vrsach vnd not des eusserlichen Predigampts.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung des Euangelij /

Wd neunen / aber nimermehr einen  
Christen geben können. Sihe / dis ist  
das ander stück / so zu der Predigt von  
diesem Artikel gehöret.

Wd durch  
vergebung  
der sünden  
vno in t ge-  
teilt wird.

D<sup>as</sup> dritte / Wie oder wo durch  
wird vns nu solche Gerechtigkeit  
heingebracht / das wir den Schatz  
durch Christum erworben / empfahent.  
Hie ist auch auff zu sehen / das man res-  
cht fare / vnd nicht dahin gerate / wie  
vorzeiten etliche Herzer / vnd noch viel  
irrig Geister furgeben haben / vnd ges-  
meinet / Gott solt ein sonderlich mit  
sien machen / vnd mit einem iglichen  
durch ein sonderlich liecht vnd heimlis-  
che offenbarung inwendig im herzen  
handlen / vnd den heiligen Geist geben /  
Als dürfst man keines Buchstabens /  
Schrift oder eußerliche Predigt.

Eußerlich  
Wort oder  
Predig-  
amt.

D<sup>arumb</sup> sollen wir wissen / das  
Gott so geordnet hat / das niemand sol-  
zi erkentnis Christi kommen / noch die  
vergebung durch in erworben / oder  
den heiligen Geist empfahen / on euß-  
erlich mittel / Sondern hat solch-  
en Schatz in das mündlich Wort  
oder Predigamt gefasser / Und wils  
nicht im winkel oder heimlich im her-  
zen ausrichten / sondern öffentlich vns  
ter die Leute ausgeschrien vnd ausge-  
telet haben / wie Christus befihet / Ge-  
het hin in alle Welt / vnd predigt das  
Euangelium allen creaturen tc.

Ortsach vnd  
not des euß-  
erlichen  
Worts in  
der Kirchen.  
auff das es in der Christenheit in einer  
ley weise vnd ordnung gehe / vnd nie-  
mand ein eigens furneme / vnd nach ei-  
gen gedancken fare / damit er nicht sich  
vnd andere betriebe / wie sonst gewis-  
lich folgen würde / Denn dieweil wir  
niemand ins herz sehen können / wolt  
sich jederman des heiligen Geistes rhüs-  
men / vnd seine gedancken für geistliche  
offenbarung außwerffen / als von  
Gott auff ein sonderliche weise geleret  
vnd eingegaben / das niemand wüste /  
welchem oder was er glauben solte .

Also gehöret auch dis stück / nem-  
lich / das eußerliche Wort oder Predigt  
in der Christenheit dazu / das man ver-  
gebung der sünde oder die Christliche  
gerechtigkeit erlange / als eine rhöre vñ  
mittel / dadurch Christus vnd seine gna-

de vns offenbaret vñ fürgetragen / oder  
in den schos gelegt wird / on welche ni-  
emand des Schatz nimermehr möchte  
gewar werden.

D<sup>ann</sup> woher künd mans wissen /  
oder in welches Menschen herz würde  
es nimermehr kommen / das der Christus  
Gottes Son / vmb vnsen willen von  
Himmel kommen / fur vns gestorben / vnd  
vom tod außerstanden / vergebung der  
sünde vnd ewiges Leben erlangen / vnd  
vns geschencket hetze / wenn ers nicht  
offenbarlich verkündigen vnd predigen  
liesse. Und ob er gleich durch sein leiden  
vnd tod vns den Schatz erworben hat /  
so kündie doch niemand dazu kommen /  
noch solchs empfahen / wo ers nicht  
auch liesse durchs Wort anbieten / für-  
tragen vnd heimbringen / Und were al-  
les vmb sonst / was er dran gewendet  
vnd gethan hetze / vnd nicht anders /  
denn ein ewiger grosser Schatz in der  
Erden vergraben / den niemand wüste  
zu suchen / noch jm nutz zu machen.

D<sup>arumb</sup> hab ich jmer also geleret / das  
das zum ersten vor allen dingen das kou-  
mündliche Wort müsse da sein / vnd darum  
mit den ohren gefässt werden / wo der Wou-  
heilige Geist ins herz kommen sol / wels-  
cher mit vnd durch das Wort das herz  
erleuchtet / vnd den Glauben wirdet.  
Also / das der Glaube nicht kömpt noch  
besteht / on durch das hören / vnd euß-  
erliche Predigt des Euangelij / durch  
welches er beide ansiehet / vnd zuminne  
oder gesterckt wird.

D<sup>er</sup>halben sol man solchs mit  
nicht verachten / sondern in allen eh-  
ren halten / gerne damit vmbgehen / vñ  
on unterlas treiben vnd blewen / als  
das niuer on frucht abgehet / dazu ni-  
mer gnugsam kan verstanden vnd ges-  
lernet werden. Und hütet sich nur jeder  
man für den schändlichen Geistern / die  
es so gering achten / als sey es nicht noc  
oder nütz zum Glauben / oder die es so  
bald ausgelernt haben / vnd vberdrüs-  
sig werden / bis sie zu letzt davonfa-  
len / vnd nichts vom Glauben und Chri-  
sto behalten.

S<sup>ie</sup>he / da hastu alles / so zu diesem Vor-  
Artikel gehöret / von der Christlichen ge-  
rechtigkeit / die da siehet in vergebung  
der sünden / durch Christum vns ge-  
schencket / vñ mit dem Glauben / durch  
vnd

vnnd in dem Wort empfangen/ rein vñ blos/ on alle vnser werck. Doch nicht also/ das ein Christen nicht gute werck thun solle vnd müssse/ Sondern/ das man sie nicht in des Glaubens lere menge vnd flechte/ vnd mit dem schändlichen wohn behenge/ das die zur gerechtigkeit für Gott etwas vermögen/ das durch man beide/ die werck vnd Glaubens lere beschmeisset vnd verderbt. Denn es ist alles darumb zu thun/ das man diesen Artikel rein vnd lauter behalte/ von alle vnserm thun abgescheiden.

Darnach aber/ wenn wir diese ge rechtigkeit haben/ sollen die werck folgen/ vnd hie niden auff Erden bleiben/ das sie die weltliche gerechtigkeit machen vnd erhalten. Und also beider rechte geben/ aber jeglicher sonderlich in frem wesen vnd werden/ Jene für Gott im Glauben/ vber vnd vor allen werten. Diese in wercken der Liebe gegen den Nächsten/ wie wir auch oben gnug gesagt haben.

### Bon der gewalt auff Erden/ Sünde zu vergeben.

**N**e Phariseer wüsens wol/ das es Gottes werck war/ vnd im allein zufunde/ sünde zu vergeben/ Der halben hielten sie Christum für einen Gottelessterer/ welcher als ein Mensch/ vlt sünde vergeben. Zweierley weise ist die sünde zu vergeben/ Erstlich/ die sünde aus dem herzen treiben/ vnd gnade eingießen/ das thut Gott allein. Zum andern/ verkündigen die vergebung der sünde/ das thut auch ein Mensch dem andern. Aber Christus thut hie beides/ Ins herte gibt er den Geist/ auswendig verkündigt ers mit dem Wort/ Welche ist eine verkündigung vnd öffentliche Predige der innerlichen vergebung.

Diese gewalt haben alle Menschen/ welche Christen vnd getauft sind/ Denn damit preisen sie Christum/ und ist jnen das Wort/ in Mund gegeben/ das sie sagen können vnd mögen/ wenn sie wollen/ vnd so offe es von nos ten ist/ Siehe Mensch/ Gott bent dir seine gnade an/ schencket dir alle deine sünde/ Bis getrost/ dir sind deine sünde vergeben/ Glaube es nur/ so hastu es ge-

wie. Diese stimme sol nicht auff hören vnter den Christen/ bis an den Jüngsten tag/ Dir sind deine sünden vergeben/ Sey frölich vnd getrost. Solches hat ein Christ jmer im munde/ vnd führet das Wort öffentlich/ in welchem die sünde werden vergeben. Also vnd auf die weise hat ein Christ gewalt/ die sünde zu vergeben.

Derhalben wenn ich zu dir sage/ Dir sind deine sünde vergeben/ so hale es gewis dafür/ als sagece dir Gott selbs/ Denn wer wol das thun/ wenn Christus selbs nicht herab gestiegen were/ vnd hette mirs in den Mund gelegt vnd gesagt/ das wir solten/ einer dem andern die sünde vergeben. Als da er irr Johanne spricht/ Tempe hin den heiligen Geist/ welchen ic die sünde erlassen/ denen sind sie erlassen/ Und welchen ic sie behaleet/ denen sind sie behalten. Und an einem andern ort spricht er/ Wo zween vnter euch eins werden/ warumb es ist/ das sic bitten wollen/ das sol jnen widerfahren von meinem Vater im Himmel/ Denn wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen da bin ich mitten vnter jnen/ Das wort thurz/ vnd schneit hindurch.

Wenn nu kein Mensch auff Erden/ were/ der sünde vergabe/ vnd weren allein Gesetze vnd werck/ O wie ein blöde vnd elend ding were es vmb ein arm betrübt gewissen. Nu aber/ so Gott es nem iglichen den mund vol gibe/ das er sprechen kan zu einem andern/ Die sollen deine sünde vergeben sein/ du seiest wo du seiest/ so ist das gülden Jar angegangen. Darauff sollen wir trocken vñ pochen/ wider die sünde/ das ich zu meinem Bruder/ der in angst vnd not der sünden stecket/ sagen kan/ Sey frölich vnd getrost/ mein Bruder/ dir sind deine sünde vergeben/ Wiewolich dir den heiligen Geist vnd den Glauben nicht geben kan/ dennoch kan ich dir ver kündigen/ Glaubestu/ so hastu es. Welche nu solchs empfahen/ die loben vnd preisen Gott/ wie sie auch hie thun im Evangelio. Das heisst/ Gott hat den Menschen macht gegeben/ sünde zu vergeben/ Und das ist das Reich Christi mehrten/ das Gewissen trösten vnd auffrichen. Das thum wir nu durchs Wort/ Gott gebe/ das wirs also auch fassen.

Bt uij Am

*Wif woltge wari  
am Gaste Sünd  
gi' vergeben.*

*von mir ist dies  
nun so gern  
in die Sünd  
vergessen.*

*Johan. 20. No man gie  
sein freuden griff. 100  
gen je die Gie  
vor Lappott.*

*Matth. 18. wo gie  
wider vñ  
verdacht.*